

Nix gegen Beer!

(Ab Bier wird's ernst)

Komödie

von

Bernd Kietzke

Nach einer Idee von Regina Sander

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

In einer Welt, die zunehmend ins Chaos rutscht, gibt es einen Ort, an dem sich Männer geborgen und verstanden fühlen: Den Stammtisch! Die wackeren Trinker, um die es hier geht, werden von einer Katastrophe biblischen Ausmaßes heimgesucht, denn die örtliche Brauerei steht vor der Pleite. Auch wenn diese Entwicklung ganz sicher nicht am Trinkverhalten unserer Stammtisch-Brüder liegt, schreiten sie zur Rettung. Hierbei werden heimlich Sparbücher, Rücklagen und Altersvorsorgen der Familien aufs Spiel gesetzt. Das bleibt zu Hause natürlich nicht unentdeckt, und so entwickelt sich eine irrwitzige Schlacht zwischen den Geschlechtern, bei der fast das ursprüngliche Ziel aus den Augen verloren wird.

Rollen: 11 (6w/5m) -alternativ 7w4m-

Spielzeit: ca. 120 Minuten

Rollen und Einsätze:

Uschi Kröger (136)

Die Wirtin ist die heimliche Seele des Dorfes. Hier laufen alle Fäden zusammen, hier wird geschlichtet, gut zuredet, Mut gemacht und auch mal ein Kopf zurechtgerückt. Die Insolvenz der Brauerei würde auch sie hart treffen.

Wolfgang Sumpf (95)

Der langjährige Stammgast ist wegen der Misere in heller Aufregung. Für ihn stellt sich nicht die Frage, ob man hilft, sondern wie man das tut. Als er dafür an die gemeinsamen Ersparnisse geht, lernt er seine Frau völlig neu kennen.

Kalle (84)

Eine Legende des Trinksports. Eigentlich weiß niemand, wie er komplett heißt. Er ist unfreiwillig Junggeselle und glühender Verehrer der Wirtin. Ob es wegen ihrer persönlichen Vorzüge oder des Berufs ist, kann man nur erahnen.

Manfred „Manni“ Macker (89)

Der Leiter der örtlichen Bankfiliale verfügt über wichtiges Insiderwissen. Kaltblütig riskiert er seinen Job, denn schließlich geht es um höhere Ziele. Als ihm seine Frau auf die Schliche kommt, macht sie ihm eine ganz eigene Rechnung auf.

Frank „Schotte“ Freedag (86)

Der knauserige Geizhals drückt sich vor jeder Runde. Als es jedoch darauf ankommt, aktiviert er ungeahnte Summen. Nicht, dass es sein Geld wäre. Aber wer fragt schon, wo der Regen herkommt, wenn Dürre herrscht?

Ingrid Sumpf (67)

Sie gönnt ihrem Mann jedes Bierchen und auch den Stammtisch. Dafür gehört ihr an diesen Abenden die Fernbedienung. Als sie jedoch die Bankmitteilung über die Auflösung der Altersvorsorge in den Händen hält, ist Schluss mit lustig.

Silvia Macker (61)

Immer chic, immer auf dem neuesten Stand. Sie weiß, dass der Gatte den Mund gerne etwas voll nimmt. Hat er sich dieses Mal verschluckt, gehört der Bank eventuell bald das stattliche Anwesen. Damit das nicht geschieht, werden so einige Register gezogen.

Kerstin Freedag (72)

Die viel zu bescheidene und zurückhaltende Gattin des Sparfuchses fällt aus allen Wolken, als sie mitbekommt, für was der Gemahl plötzlich den Geldhahn öffnet. Nach einem kurzen Schock tut sie sich mit den anderen zusammen.

Rabea Sumpf (70)

Die Tochter von Wolfgang und Ingrid ist eigentlich nur zu Besuch im Heimatort und wird mit in den Strudel der Ereignisse gerissen. Ihr Studium in Marketing hilft für ein paar Tipps, aber zur Versöhnung der Eltern braucht es erheblich mehr.

Viola Dusendschön (70)

Natürlich ist das nicht der echte Name der Podcasterin und Influencerin. Sie nervt jeden und jede mit ihren unorthodoxen Einmischungen und doch findet sie ihre Rolle in diesem wilden Spiel.

Jens „Päckchen“ Stempel (42) (Rolle kann auch weiblich als Jana „Päckchen“ Stempel besetzt werden) Der Briefträger taucht nur auf, um zu tanken und einen seiner unerträglichen Flachwitze loszuwerden. Doch er weiß auch, wer wann von wem Post bekommt ...

Bühnenbild:

Die nicht mehr ganz taufrische Dorfkneipe von Uschi Kröger.
Es gibt einen (runden) Stammtisch und ein bis zwei kleineren Tischen im Umfeld. Eine kleine Theke mit zwei Barhockern sollte da sein. An den Wänden die üblichen alten Urkunden und Bilder. Eine Ausgangstür, die auch zu den Toiletten führt, sowie eine Tür hinter der Theke, die in den Privatbereich führt.

1. Akt

Am Stammtisch sitzen Wolfgang Sumpf, Kalle, Manni Macker, und Frank Schotte Freedag mit fast leeren Gläsern. Hinter der Theke steht Wirtin Uschi Kröger und wienert ausgiebig ein Glas.

Wolfgang:

Kümmt Markus vundaag endlich mal wedder na'n Stammdisch?

Manni:

Wenn Stammdisch-Dag is, warrt jo ok veel över Froons snackt. Nix Goot's. Woso ok? Dorüm lett sien Fro em woll ok nich.

Schotte: (winkt ab)

Tüünkraam ... de weer sogar froh, wenn he mal ut'n Huus geiht.

Kalle: (hebt sein Glas)

To'n Woll för den, up den to Huus nüms luurt.

Uschi:

Du ewige Junggesell kümmt doch jümme wedder hier her, wiel du tohuus eensam büst.

Wolfgang:

Un wi verheiraadten kaamt hier her, wiel wi tohuus **nich** eensam sünd.

Auftritt Jens „Päckchen“ Stempel in Postuniform durch die Eingangstür.

Päckchen: *(schaut sich um und gibt Uschi zwei Umschläge)*

Moin tosamen. Hier, Uschi, eenmal Finanzamt – van de Dicke her warrt dat de Bescheed över de Umsatzstüer ween. De annere beten dünner, dat is seker de twee Mahnbescheed van de Braueree.

Uschi: *(während sie ihm einen Schnaps einschenkt)*

Velen Dank för de düütliche Prognose, Päckchen. Du schienst an de Post mehr Intresse to hebben as de eigentlichen Adressaten.

Manni: *(lachend)*

Markus hett ok al mal seggt, dat us „Päckchen“ een Sammelsurium vun Informatschoon is.

Wolfgang:

Denn kann he us doch seker ok seggen, wenn Manfred endlich mal wedder to'n Stammdisch kümmt.

Päckchen: *(unbekümmert)*

Ansichtskart ... Markus is noch bit morgen in Hamborg. Täämlich Wulken, aver dröög. Dat Hotel is ehrder „geht so“, dorför is aver dat Fröhstück recht goot. Vundaag geht he in de Spiekerstadt.

Kalle: *(kopfschüttelnd)*

Wokeen schrifft denn vundaag noch Ansichtskarten? Un an wen?

Päckchen: *(grinsend)*

An sien Swegermudder, Kalle ... un wehe, wenn nich!

Schotte:

Drachenfudder. Dat Porto würr ik mi sparen.

Päckchen: *(trinkt den Schnaps und hebt den Zeigefinger)*

Ik mutt los. Vörher aver noch gau een Witz!

Alle: *(außer Päckchen, gemeinsam)*

Bidde nich!

Päckchen: *(unbeirrt)*

Woso drinkt Müüs keen Akohol?

Niemand reagiert auch nur im Geringsten. Die Männer trinken ihre Gläser aus.

Päckchen: *(kriegt sich vor Lachen nicht mehr ein)*

Wiel se Schiss vör een Kater hebbt! *(Abgang Päckchen durch die Eingangstür)*

Wolfgang: *(schaut ihm nach)*

He is de Eenzige, de sien Flachwitze goot findt.

Manni: *(nachdenklich)*

Dat us Päckchen jümmer mit düsse Kalauers kümmt, is al meist wedder to'n Lachen.

Kalle: *(frotzelt)*

Meist is de blöde Broder vun **Nix**. Meist binnen is nu mal **nich** binnen. Fraag mal dien Fro.

Manni: *(böartig)*

Ik kunn jo mal dien fragen, man du hest jo keen. Nich mal **meist**.

Schotte:

Dat Leven ahn Ehefro is düütlich kostengünstiger. Kalle is aver keene weglopen, wiel em nie nich eene tolopen is.

Wolfgang:

Wenn di een Fro weglöppt, warrt dat eerst recht düer, leve Schotte. Froons sünd af un an nervig, man blöod sünd de nich unbedingt.

Uschi: *(kommt an den Tisch)*

Ji hebbt de Glöös jo meist leddig - schall't noch een ween?

Wolfgang: *(scheinheilig)*

Wat schüllt wi denn mit **noch** een leddig't Glas? Bring us lever een vull't. Wokeen is an'ne Reeg?

Schotte: *(springt auf)*

Ik mutt mal för lütte Königstiger. *(eiliger Abgang durch die Eingangstür)*

Manni: *(verwundert)*

Schotte weer doch noch gor nich an'ne Reeg.

Kalle: *(lachend)*

Wenn dat üm Geld geiht, kümmt bi em reflexardig de Fluchtgedanke. He kann nich anners.

Uschi: *(räumt die Gläser ab)*

Dat sien Kerstin dat überhaupt so lang mitmaakt. De gaht blots Eten, wenn dat Sonnerangebote giff – sogar an'n Hochtiedsdag!

Wolfgang: *(grinsend)*

Ik glööv ok, dat se kuum mal Sex hebbt.

Uschi: *(winkt ab und geht zur Theke)*

Seker wedder Swienkraam.

Manni: *(beugt sich interessiert vor)*

Un, woso?

Wolfgang: *(lachend)*

Wiel he dor mehr rinstickt as achteran rutkümmt.

Auftritt Rabea Sumpf mit Viola Dusendschön durch die Eingangstür. Rabea ist modisch gekleidet, Viola eher schrill.

Rabea: *(zu Wolfgang)*

Papa, dat is Viola. Se is för paar Daag mitkamen.

Wolfgang: *(schaut Viola an)*

Dor hest du aver een bunte Fründin, Rabea. Sünd ji villicht ok so bi us dör't Dörp lopen, oder hest du ehr een Deek översmeten?

Viola: *(empört)*

Also ...

Manni: *(zu Viola)*

Helau! Wat maakt Se denn beruflich? Sünd Se bi een Optiker, üm Farvenblinde to testen?

Viola:

Also ...

Uschi: *(von der Theke her)*

Laat doch de junge Fro in Roh! Fein, dat du mal wedder na Huus kümmt, Rabea. Woans löppt dat denn mit dat Marketing-Studium?

Rabea: *(während sie etwas ins Smartphone eintippt)*

Hallo Uschi. Löppt super. Un wenn man denn mal hier her kümmt, freut man sik direktemang, dat man nich blieven mutt.

Kalle: *(etwas lahm)*

Un de bunte Viola ist een Studienkollegin?

Viola: *(stolz)*

Nee, wi kennt us eenfach so. Ik bün Influencerin un heff een Podcast.

Kalle: *(sanft)*

Is doch nich so leeg. Mien Nichte hett den Schoolafschluss ok nich henkregen.

Viola: *(stöckelt zur Theke und betont alles verkrampft korrekt)*

Kann ik bidde een/e Radler/in hebben?

Uschi: *(eiskalt)*

Deit mi leed, us Zapfhehn is kaputt.

Rabea: *(etwas leiser zu Viola)*

Höör blots up mit den Schiet. Dat duert hier noch beten.

Uschi: *(streng)*

De Schiet warrt hier nie nich ankamen. Up'n Land warrt na Klockentiet gendert.

Viola:

Woans schall dat denn bidde gahn?

Uschi: *(erklärt es ihr)*

Nu jo, de Buern seggt morgens bi de Arbeit **den** Weten un **dat** Koorn, aver avends in'n Kroog seggt se **dat** Weten un **den** Koorn.

Viola: *(arrogant)*

Un genau dorüm herrscht hier noch de olle Törn: De Mannslüüd sitt bi Beer un Koorn un de Froons kүүmmert sik üm den Huusholt.

Manni: *(erhebt sich und wird theatralisch)*

Gott schuf in seiner Weisheit den **Mann**. Dann schuf er das Weib. Als er sah, was er angerichtet hatte, sorgte er für Tabak und Bier.

Uschi: *(bringt frisches Bier an den Tisch)*

Bidde sehr – veer Beer. För wen schriev ik dat up?

Wolfgang: *(reicht ihr den Bierdeckel)*

För mi, Uschi. Un wat de beiden Frolleins drinkt, bidde ok.

Während Rabea Viola den Mund zuhält ...

Rabea:

Danke, Paps. Denn nehmt wi twee Aperol, Uschi. Wenn du keen Aperol hest, nehmt wi Lillet Wild Berry. Wenn du den nich hest, villicht een Hugo?

Uschi: *(wieder hinter der Theke)*

Wi leevt hier villicht achtern Maand, man nich an'n Enn van de Nahrungskeed. Aperol heff ik alleen al ut medizinische Gründen in mien Sortiment.

Viola: *(neugierig)*

Woso ut medizinische Gründen? Gegen wat schall dat helpen?

Uschi: *(deutet zum Stammtisch)*

Gegen dat dor. Chronische Ehemänner. Jedeen Gift bruukt een Gegengift. Allerdings mutt de Dosis genau passend ween.

Rabea: *(lachend)*

Verstah: Gaht de Deerns mal weg, knirscht dat in de Köseldeek.

Uschi: *(deutet kopfschüttelnd zum Stammtisch)*

Nee. Stell di mal vör, du drinkst beten veel un sühst dat Elend duppelt. Denn weern jo de Symptome noch leger.

Viola:

Un an de Ursaak hett si nix ännert.

Auftritt Schotte durch die Eingangstür.

Schotte: *(schaut hinter sich)*

Wat is böösardig, piert un hett een Dreefach-Wirken?

Manni: *(angewidert)*

Bidde keen nee'e Verdauungsstory. Un ok anners nix van Stohlgang oder Darm.

Wolfgang: *(ängstlich)*

Ok nix ut de Gegend dor ünnen. Dien Hämorrhoiden-Vertellen hett mi vergahn Week bit in mien Dröme verfolgt.

Schotte: *(todernst)*

Veel leger!

Kalle: *(lachend)*

Ik weet dat! Dat Krampfadergeswader is in'n Anmarsch. De leven Gattinnen!

Auftritt Ingrid Sumpf, Silvia Macker und Kerstin Freedag durch die Eingangstür.

Ingrid: *(bleibt an der Theke stehen)*

Hallo Uschi, alle Achtung, dat du den Umgang mit düsse Deppen jümmer noch afkannst.

Uschi: *(lachend)*

Null Problemo! Du dröffst nich vergeten: Ji hebbt se heiraadt, man ik verdeen dormit mien Geld.

Wolfgang: *(angesäuert)*

Dat Betreuen van de lütte Rabea hett domaals mehr kost't as mien Besöök an'n Stammdisch.

Silvia:

De Kinner sünd aver ok nich duun na Huus kamen.

Manni: *(sanft)*

Slagfardig as jümmer, de Fro Gemahlin. Wat verschafft us denn de Ehr, dat ji miteens hier upkrüüzt?

Ingrid:

Dor is wat, över dat wi mit jo snacken mööt. Dormit **ji** aver nich vörher mit'nanner snacken köönt un us denn wedder mal rinleggt, maakt wi dat as Gruppentherapie.

Schotte: *(zu Kerstin)*

Kerstin, wenn du unbedingt wat drinken muchst, kannst du gern mal an'n Schuum van mien Beer nippen.

Kerstin: *(sauer)*

Dat mag ik jo gor nich annehmen. Wenn du so spendabel büst, denn kann ik woll dorvan utgahn, dat du dat Beer nich sülvst betahlt hest.

Kalle: *(lächelnd zum Schotten)*

Dien Fro kann di lesen as een apen Book in de Bibliothek.

Kerstin:

Wenn dien Giezkragen een Fleeg in't Beer fällt, schüddelt he se so lang, bit se allens wedder utspeet.